



HRI Online 2022 - Wichtige Kooperationen in der Homöopathieforschung

E Rachel Roberts, José E Eizayaga, Esther T van der Werf, Alexander L Tournier

Homeopathy Research Institute, 142 Cromwell Road, London, SW7 4EF
Korrespondenzadresse: Rachel Roberts, rachelroberts@hri-research.org

Zusammenfassung

Seit 2013 veranstaltet das Homeopathy Research Institute (HRI) alle zwei Jahre eine internationale Homöopathie-Forschungskonferenz, auf der Forscher aus rund 30 Ländern ihre neuesten Erkenntnisse austauschen und die internationale Zusammenarbeit weiter fördern. Da jedoch die nächste HRI-Konferenz persönlich vor Ort aufgrund der COVID-19-Pandemie auf 2023 verschoben wurde, ist das HRI stolz darauf, am 25. Juni 2022 seine erste Online-Konferenz veranstaltet zu haben. So kann die Verbreitung hochwertiger Forschungsergebnisse auch in diesen schwierigen Zeiten gewährleistet werden.

Einführung

Die eintägige „HRI Online 2022“-Konferenz, mit dem Thema „Wichtige Kooperationen in der Homöopathieforschung“, zählte 450 registrierte Teilnehmer aus 35 verschiedenen Ländern. Die Eröffnungssitzung hat mit den Präsentationen fünf führender Organisationen begonnen, die sich der wissenschaftlichen Forschung im Bereich der Homöopathie widmen:

- **HRI** – Homeopathy Research Institute, Großbritannien (Dr Alexander Tournier)
- **IKIM** – Institut für Komplementär- und Integrative Medizin der Universität Bern, Schweiz (Dr Stephan Baumgartner)
- **CCRH** – Zentralrat für Forschung in Homöopathie, Indien (Dr Anil Khurana)
- **GIRI** – Groupe International de Recherche sur l'Infinitesimal (Prof Leoni Bonamin)
- **WissHom** – Wissenschaftliche Gesellschaft für Homöopathie (Professeur Michael Frass).

die die komplementäre Rolle dieser einzigartigen Organisationen bei der Förderung und Verbreitung der Homöopathieforschung illustrieren.

Klinische Forschung

Dr. Anil Khurana und **Anupriya Chaudhary** vom CCRH (Indien) und **Dr. Menachem Oberbaum**, ehemaliger Direktor des Zentrums für Integrierte Komplementärmedizin am Shaare Zedek Medical Center (Israel), berichteten in ihrem Hauptvortrag über die Ergebnisse einer gemeinsamen indisch-israelischen Forschungsinitiative. Es wurden auffallende Ergebnisse einer klinischen Studie vorgestellt, bei der 108 gesunde Neugeborene nach dem Zufallsprinzip entweder konventionelle oder homöopathische medizinische Behandlung erhielten. Die Studie zeigte, dass die Kinder, die homöopathisch behandelt wurden, nach zwei Jahren deutlich weniger akute Atemwegserkrankungen, Durchfall, allgemeine Fieberschübe und Hautinfektionen aufwiesen. Insgesamt traten 187 Episoden in der konventionellen Gruppe gegenüber 97 in der homöopathischen Gruppe auf. Außerdem erhielten in der konventionellen Gruppe 44 Kinder Antibiotika für 158 verschiedene Episoden, während in der homöopathischen Gruppe nur 9 Kinder für 14 Ereignisse Antibiotika erhielten. Diese Studie zeigte auch die positive Wirkung der homöopathischen Behandlung auf wirtschaftlicher Basis, da die Behandlungskosten in dieser Gruppe im Vergleich zu denen der Placebogruppe deutlich niedriger waren.

Dr Esther van der Werf, Leiterin der klinischen Forschung bei HRI, fasste die verschiedenen klinischen Forschungsdesigns und ihre jeweilige Qualität der Evidenz zusammen, bevor sie sich der faszinierenden Frage zuwandte, wie diese konventionellen Designs in der Forschung zur Homöopathie eingesetzt werden können. Sie zeigte erfolgreich auf, dass es (entgegen den Erwartungen mancher Leute) möglich ist, strenge randomisierte kontrollierte Studien durchzuführen und gleichzeitig die Integrität

HRI Online 2022 - wichtige Fakten

- Über 450 registrierte Teilnehmer aus 35 Ländern
- Ein eintägiges Programm mit 12 Top-Speakers
- Ein abwechslungsreiches Programm, das die gesamte Forschung in der Homöopathie abdeckt.



Die Keynote-Moderatoren von HRI Online, Dr. Anil Khurana, Dr. Anupriya Chaudhary und Dr. Menachem Oberbaum, beantworten Fragen während der Q&A-Sitzung unter dem Vorsitz von Professor Ashley Ross

der homöopathischen Verschreibung zu wahren. Es wurden Beispiele mehrerer kürzlich veröffentlichter Studien vorgestellt, in denen auf unterschiedliche Weise sichergestellt wurde, dass der homöopathische Ansatz während der Studien nicht in Frage gestellt wurde, selbst wenn eine individualisierte homöopathische Behandlung untersucht wurde.

Dr. van der Werf hob die Vorteile des "Symptomcluster-Ansatzes" hervor, bei dem Patienten nur dann in die Studie aufgenommen werden, wenn ihre Symptome mit dem klinischen Bild der zuvor ausgewählten homöopathischen Arzneimittel übereinstimmen. Diese Methodik erleichtert die Replikation der Studie und kann auch das Risiko von Verschreibungsfehlern durch Ärzte verringern. Sie betonte auch den Wert von Daten aus der realen Welt, die die Erkenntnisse aus RCTs ergänzen, um die Evidenzbasis der Homöopathie zu stärken.

Schließlich präsentierte Dr. van der Werf die Ergebnisse einer gemeinsamen retrospektiven Studie auf der Grundlage von Daten des NHS England, die zeigte, dass in Primärversorgungspraxen mit einem zusätzlich in CAM (einschließlich Homöopathie) ausgebildeten Hausarzt 22 % weniger Antibiotika bei Patienten mit Atemwegs- und Harnwegsinfektionen verschrieben wurden als in konventionellen Hausarztpraxen. Anhand dieses konkreten Beispiels betonte sie, wie wichtig die Zusammenarbeit zwischen Forschern innerhalb und außerhalb des Homöopathie-Sektors ist, um die größtmögliche Wirkung in der Forschung zu erzielen. Auf die Frage, worauf sie ihre Forschungsanstrengungen in

der Homöopathie konzentrieren würde, antwortete sie, dass dies im Bereich der öffentlichen Gesundheit sein würde.

Dr. Alexander Tournier hob die Bedeutung der Sammlung klinischer Fälle als Eckpfeiler der klinischen Homöopathieforschung hervor und beschrieb das Wiederauftauchen der Online-Plattform CLIFICOL im Zuge der Coronavirus-Pandemie. CLIFICOL sammelte Daten zu 1.715 Covid-19-Fällen, bei denen die Symptome mit Hilfe der Homöopathie als Zusatzbehandlung behandelt wurden. Die Fälle wurden von Homöopathen aus vielen verschiedenen Ländern eingereicht - vor allem aus China, Indien, den USA und Europa.

In den vergangenen zwei Jahren haben viele Homöopathen die wichtige Frage gestellt: "Gibt es eine 'Genus Epidemicus' für Covid-19?", d. h. eine identifizierbare Gruppe von Symptomen, die den meisten Patienten mit dieser Krankheit gemeinsam sind und die zum 'Arzneimittelbild' eines bestimmten homöopathischen Arzneimittels passen, was darauf hindeutet, dass es die am besten geeignete Verschreibung ist.



Dr. Alexander Tournier, Aaron To und Dr. Yvonne Fok beantworten Fragen zum CLIFICOL-Projekt

Ihre Analyse ergab eindeutig zwei unterschiedliche Gruppen von Symptomen, die mit den Arzneimittelbildern von Bryonia und Gelsemium übereinstimmten, und bewies damit, dass es in dieser Population während der ersten Welle von Covid-19 keine einzigartige "Gattung Epidemicus" gab. Dies beweist auch die Fähigkeit der Homöopathen, symptomatische Muster bei Patienten zu erkennen. Im zweiten Teil der Präsentation gaben **Aaron To** und **Dr. Yvonne Fok** von der Hong Kong Association of Homeopathy eine detailliertere Beschreibung von 366 Omicron-Fällen, die in Hongkong registriert wurden, und veranschaulichten die deutlichen klinischen Unterschiede zwischen den Delta- und Omicron-Wellen.

Dr. Robbert van Haselen, Direktor des Internationalen Instituts für Integrierte Medizin im Vereinigten Königreich, wies auf das Paradox hin, dass konventionelle und nicht-konventionelle Ärzte zwar großen Respekt vor der klinischen Forschung haben, Studien jedoch zeigen, dass weniger als 5 % erkennen, dass diese für ihre klinische Praxis besonders relevant ist. Die meisten Ärzte verlassen sich eher auf ihre eigene Erfahrung und kehren in der Praxis die bekannte Pyramide der Evidenzstufen um. Aus diesem Grund betonte van Haselen die Bedeutung der Veröffentlichung von qualitativ hochwertigen klinischen Fällen in Übereinstimmung mit den verfügbaren Leitlinien sowie die Validierung von Symptomen, die in der homöopathischen Literatur den Arzneimitteln zugeordnet werden. Letzteres kann durch die Untersuchung prognostischer Faktoren und durch den Einsatz von Big-Data-Technologien erreicht werden, die es ermöglichen, mit Hilfe von Algorithmen in cloudbasierten medizinischen Aufzeichnungen zu suchen. Er wies darauf hin, dass die vor einigen Jahren von Dr. Lex Rutten (Niederlande) initiierte Erforschung prognostischer Faktoren bisher nur unzureichend anerkannt wurde.

Prof. Michael Frass stellte eine Reihe von Studien vor, die er durchgeführt hat und die die Wirksamkeit der additiven individualisierten Homöopathie bei Krebspatienten belegen. Insgesamt zeigen diese Studien, dass die homöopathische Behandlung, wenn sie zu den konventionellen Behandlungen verschiedener Tumorarten hinzugefügt wird, eine allgemeine und symptomatische Verbesserung der Patienten erreicht, die größer ist als die in den Kontrollgruppen beobachtete. Zu den beeinflussbaren Symptomen gehörten Schmerzen, Müdigkeit und Appetit sowie eine Verringerung der unerwünschten Wirkungen konventioneller Behandlungen und eine Verbesserung von Begleiterkrankungen: Insgesamt führten diese klinischen Vorteile zu einer deutlich verbesserten Lebensqualität. Er fuhr fort, seine jüngste Studie zu beschreiben, die 2020 in *The Oncologist* veröffentlicht wurde. In dieser dreiarmligen RCT, an der ~ 150 Patienten mit fortgeschrittenem nicht-kleinzelligem Lungenkrebs teilnahmen, erhielten zwei Behandlungsgruppen sowohl die Standardbehandlung als auch eine homöopathische Beratung - eine Gruppe erhielt eine individuelle homöopathische Verschreibung, die andere ein Placebo. Die Kontrollgruppe erhielt nur die Standardbehandlung. Dans cette étude, la plus remarquable de toute la série présentée par Frass, outre l'amélioration de la qualité de vie mentionnée ci-dessus, le résultat le plus surprenant est que les patients traités par homéopathie ont survécu en moyenne 435 jours, contre 257 jours pour ceux recevant un placebo et 228 jours pour le groupe témoin. Cela constitue un impact clinique très pertinent.

In dieser Studie, der bemerkenswertesten der gesamten von Frass vorgestellten Serie, war neben der bereits erwähnten Verbesserung der Lebensqualität das überraschendste Ergebnis, dass die mit Homöopathie behandelten Patienten im Median 435 Tage überlebten, verglichen mit 257 Tagen bei den mit Placebo behandelten Patienten und 228 Tagen bei der Kontrollgruppe - eine äußerst relevante klinische Auswirkung.

Grundlagenforschung

Dr. Stephan Baumgartner erklärte, dass in der homöopathischen Grundlagenforschung 18 experimentelle Modelle verwendet wurden, von denen 15 zu positiven Ergebnissen geführt haben. Er betonte die Wichtigkeit von Studien, die eine Reproduzierbarkeit aufweisen, insbesondere wenn sie in verschiedenen Labors durchgeführt wurden. Dr. Baumgartner erläuterte seine eigenen wiederholten Versuche mit Wasserlinsen- und Weizenmodellen, die mit Arsen belastet und mit Verdünnungen von Arsenicum album behandelt wurden. Er stellte kategorisch fest, dass die Anhäufung wissenschaftlicher Beweise seiner Meinung nach keinen Zweifel daran lässt, dass die Wirkung homöopathischer Verdünnungen über den Placebo-Effekt hinausgeht.

Ein weiterer Aspekt, auf den Dr. Baumgartner hinwies, ist die bekannte Nichtlinearität der im Labor nachgewiesenen homöopathischen Wirkungen. In Experimenten mit dem Wasserlinsenmodell, das verschiedenen homöopathischen Verdünnungen von Gibberellinsäure (einem Phytohormon zur Förderung des Pflanzenwachstums) ausgesetzt wurde, hemmten einige Verdünnungen das Wachstum erheblich, während andere keine Wirkung zeigten. Paradoxe Weise kehrte sich der Effekt bei einer Wiederholung desselben Experiments einige Jahre später um, wobei einige Verdünnungen der Substanz eine wachstumsfördernde Wirkung hatten - ein Phänomen, für das es keine klare Erklärung gibt.

Abschließend teilte Dr. Baumgartner seine Beobachtung aus jahrzehntelanger Erfahrung auf diesem Gebiet mit, dass das Ausmaß der Wirkung homöopathischer Verdünnungen nach wissenschaftlichen Erkenntnissen direkt mit der Komplexität des Systems korreliert, auf das sie einwirken, d. h. die größten biologischen Wirkungen werden beim Menschen beobachtet, die nächstgrößeren Wirkungen bei Tieren, dann bei Pflanzen und schließlich die kleinsten Wirkungen bei einzelnen Zellen.

Dr. Alexander Tournier gab erneut einen Überblick über die Forschungsarbeiten im Bereich der physikalischen Chemie. Er berichtete, dass von 203 veröffentlichten Experimenten 73 % positive Ergebnisse zeigten. Die am häufigsten verwendeten und am besten reproduzierbaren Forschungstechniken waren: Kernspinresonanz (NMR), Spektroskopie, elektrische Impedanz und bildgebende Verfahren. Er führte die Theorien auf, die zur Erklärung der Wirkungsmechanismen homöopathischer Verdünnungen getestet wurden: Quantenkohärenzdomänen, Nanopartikel, schwache Quantentheorie und Wassercluster.

Die brasilianischen Professoren Prof. Leoni Bonamin von der Universidade de Paulista und Prof. Carla Holandino von der Bundesuniversität Rio de Janeiro gaben einen Überblick über 25 Jahre Homöopathieforschung, die von mehreren Forschungsgruppen verschiedener Universitäten in Brasilien durchgeführt wurde. Sie hoben die faszinierende Arbeit in Bezug auf Qualität und Quantität in den Bereichen In-vitro- und In-vivo-Forschung, klinische Forschung, Physikochemie, Veterinärmedizin und Landwirtschaft hervor.

Prof. Bonamin und ihr Team haben 100 Arbeiten veröffentlicht, und Prof. Holandino war an 70 Veröffentlichungen direkt beteiligt. Damit hat sich Brasilien sowohl in Südamerika als auch international als führend positioniert. Zu den hervorgehobenen Forschungsarbeiten gehören Tier- und In-vitro-Modelle für Entzündungen; die Behandlung von Mäusen mit Melanomen und Lungenmetastasen durch Inhalation mit einem ausgeklügelten Sprühsystem; Forschungen mit Virusnosoden (Influenza und Dengue), Pilzen (Candida) und Parasiten (Leishmania), die sowohl in vitro als auch in vivo eine Aktivierung des Immunsystems von Versuchstieren gegen diese Krankheitserreger zeigten; eine lange Reihe von Forschungen zur Chagas-Krankheit; und veterinärmedizinische Forschungen mit positiven Ergebnissen bei Herzversagen bei Hunden mit Crataegus 6ch. Interessanterweise war die Wirkung mit der 6ch-Verdünnung, nicht aber mit Crataegus in Form einer Kräutertinktur zu beobachten.

Homöopathisch-pathogenetische Prüfungen (Provings)

Homöopathische pathogenetische Prüfungen, auch als "Prüfungen" bezeichnet, sind eine besondere Form der Forschung auf dem Gebiet der Homöopathie. Bei diesen Studien werden homöopathische Präparate an gesunde Personen verabreicht, um ihr klinisches Potenzial zu bewerten: Gemäß der Philosophie "Gleiches wird mit Gleichem behandelt", die der homöopathischen Verschreibung zugrunde liegt, sind die Symptome, die das Arzneimittel bei den Probanden während der Prüfung auslöst, die Symptome, die in der klinischen Praxis möglicherweise mit diesem Arzneimittel behandelt werden können.

Prof. Ashley Ross von der Technischen Universität Durban, Südafrika, verfügt über umfassende Erfahrung auf diesem Gebiet und hat seit 1998 32 Prüfungen durchgeführt. Sein Vortrag konzentrierte sich auf die zunehmenden regulatorischen Herausforderungen, auf die er im Laufe der Zeit gestoßen ist, da die Ergebnisse nicht vorhersehbar sind. Außerdem werden die Versuche ohne präklinische Tierversuche durchgeführt, um sie zu steuern. Dies wirft wichtige ethische Fragen auf, die eine behördenübergreifende Genehmigung von Versuchsprotokollen erforderlich machen. Die 2014 gemeinsam von der Liga Medicorum Homoeopathica Internationalis (LMHI) und dem Europäischen Komitee für Homöopathie (ECH) veröffentlichten Leitlinien für homöopathische Arzneimittelprüfungen sowie die 2015 von der Homoeopathic Pharmacopoeia Convention of the United States (HPCUS) veröffentlichten Leitlinien stellen einen bedeutenden Fortschritt in Bezug auf die Handhabung methodischer und regulatorischer Aspekte solcher Studien dar. Die positive Seite dieser Schwierigkeiten ist, dass sie die Forschung zwingen, sich auf methodischer und wissenschaftlicher Ebene erheblich zu verbessern.

Abschließende Bemerkungen

Die Veranstaltung schloss mit einer von Prof. Ross geleiteten Diskussionsrunde: Die Diskussionsteilnehmer Dr. Tournier, Dr. Baumgartner, Prof. Holandino und Prof. Bonamin waren sich in zwei wesentlichen Punkten einig: dass die Homöopathie mit modernen konventionellen Forschungsmethoden wirksam erforscht werden kann und dass im Bereich der Forschung deutliche Fortschritte zu verzeichnen sind, insbesondere bei der Klärung des Wirkmechanismus homöopathischer Arzneimittel.

Rückblick auf das HRI Online 2022

Das wissenschaftliche Niveau und die Breite des Programms waren dank der sorgfältig ausgewählten Redner, die alle bereits bei früheren Veranstaltungen als Hauptredner aufgetreten waren und verschiedene Teilbereiche der Homöopathie repräsentierten, außergewöhnlich. Tony Pinkus (Pharmaziedekan, Fakultät für Homöopathie, Vereinigtes Königreich) drückte es so aus: "Das Niveau der Redner im gesamten Programm war erstaunlich". Ein herzlicher Dank geht an die Delegierten, Referenten, Sponsoren und Aussteller, ohne die die HRI Online 2022 nicht möglich gewesen wäre.

"Les intervenants ont tous fait preuve d'une qualité étonnante. Das Niveau der Redner im gesamten Programm war erstaunlich"

- Tony Pinkus
Dekan der Pharmazie, Faculty of Homeopathy

Besondere Glückwünsche gehen an Amy Hurlstone (HRI Event Manager), Chris Connolly (HRI Communications Manager) und Jacky Johnson (Executive Assistant & Company Secretary) für ihre Arbeit bei der Organisation dieser Veranstaltung und an Prof. Ashley Ross für seine hervorragende Moderation des Tages.

Vorfreude auf HRI London 2023

Das HRI hat sich sehr über die Rückmeldungen gefreut, die bestätigen, dass der Tag seine beiden Hauptziele erreicht hat - den Zuhörern einen prägnanten Überblick über den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Forschung in der Homöopathie zu verschiedenen Themen zu geben und die erkennbaren positiven Auswirkungen hervorzuheben, die in der Homöopathieforschung durch die Förderung von "Schlüsselkooperationen" auf internationaler Ebene erzielt werden.

Obwohl wir die virtuelle Plattform von HRI Online 2022 gerne genutzt haben, um die Welt der Forschung einem neuen Publikum auf der ganzen Welt näher zu bringen, gibt es doch nichts Vergleichbares zum persönlichen Austausch mit Kollegen. In diesem Sinne: HRI freut sich darauf, die Delegierten persönlich zu unserer nächsten 2,5-tägigen Konferenz "HRI London 2023" vom 16. bis 18. Juni 2023 begrüßen zu dürfen.



Erfahren Sie mehr über HRI

Das HRI ist eine in Großbritannien ansässige Wohltätigkeitsorganisation, die sich auf internationaler Ebene der Förderung qualitativ hochwertiger Forschung in der Homöopathie widmet.

Wenn Sie mehr darüber erfahren möchten, wie wir arbeiten und wie Sie uns unterstützen können, oder wenn Sie sich in unsere Mailingliste eintragen möchten, besuchen Sie uns auf: www.HRI-Research.org

info@HRI-Research.org

Folge uns

